

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie = Revue suisse de sociologie
= Swiss journal of sociology
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Soziologie
Band: 30 (2004)
Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Index Volume 30 (2004)

	Heft Nr. Numéro	Seite Page
Artikel		
Aeppli, Daniel C.: Wirkungen von Beschäftigungsprogrammen für ausgesteuerte Arbeitslose auf die berufliche und soziale Integration	3	397
Badan, Philippe; Jean-Michel Bonvin et Eric Moachon : Le rôle des acteurs locaux dans les nouvelles politiques de l'emploi	3	381
Battaglini, Monica et Olivier Giraud : Mise en œuvre des politiques pour l'emploi et pouvoir régional : le poids des réseaux sociaux et politiques	3	363
Berclaz, Michel; Katharina Füglistner et Marco Giugni : Etats-providence, opportunités politiques et mobilisation des chômeurs : Une approche néo-institutionnaliste	3	421
Ferro Luzzi, Giovanni; Yves Flückiger; José V. Ramirez and Anatoli Vassiliev: Swiss Unemployment Policy: An Evaluation of the Public Employment Service	3	319
Gerodetti, Natalia: Modernising Nation, Modernising Sexuality: The Regulation of Homosexuality in the Codification of Swiss Criminal Law	1	77
Hoffmann-Nowotny, Hans-Joachim: Was ist normal in einer individualisierten Gesellschaft?	1	5
Kron, Thomas: Probleme der Voluntaristischen Handlungstheorie von Richard Münch	1	35
Loïc, Jarnet : Pour un paradigme actionniste et programmatiste en sociologie du corps	2	223
Maeder, Christoph und Eva Nadai: Zwischen Armutsverwaltung und Sozialarbeit: Formen der Organisation von Sozialhilfe in der Schweiz	1	59
Magnin, Chantal: Beratung und Kontrolle. Ein für den aktivierenden Staat typisches Handlungs-dilemma	3	339
Merz-Benz, Peter-Ulrich: Individualisierung – kapitalistische «Lebensführung» – Individualismus. Zur Konstitution der modernen Welt aus dem «Geist» der protestantischen Ethik: Max Weber und Ernst Troeltsch	2	167
Mieg, Harald A. und Beat Brunner: Experteninterviews. Reflexionen zur Methodologie und Erhebungstechnik	2	199
Müller-Doohm, Stefan: Vom Niemandsland aus denken. Leben und Werk von Theodor W. Adorno	1	21
Paugam, Serge et Duncan Gallie : L'expérience du chômage : Eléments pour une comparaison européenne	3	441

Roca i Escoda, Marta : Une épreuve politique inéquitable et biaisée ? Le cas de la reconnaissance législative des couples homosexuels	2	249
Roques, Jean-Luc : Une analyse des relations entre des jeunes, leurs projets et le contexte local	1	99
Schultheis, Franz : La stratégie européenne de l'emploi : entre lutte contre la précarité des jeunes et production d'un habitus flexible	3	303
Stichweh, Rudolf: Wissensgesellschaft und Wissenschaftssystem	2	147
Buchbesprechungen, Recensions critiques, Book Reviews		
Bourdieu, Pierre, <i>Das religiöse Feld. Texte zur Ökonomie des Heilsgeschehens</i> (Peter-Ulrich Merz-Benz)	3	473
Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt Zürich (Hg.), <i>Kunststück Familie. Mütter und Väter in Zürich – Fakten, Zahlen, Porträts</i> (Heidi Stutz)	1	125
Coenen-Huther, Jacques, <i>Sociologie des élites</i> (Pierre Demeulenaere)	2	283
Coenen-Huther, Josette, <i>Femmes au travail. Femmes au chômage</i> (Magdalena Rosende)	2	281
Declerck, Patrick, <i>Les naufragés. Avec les clochards de Paris</i> (Lionel Thelen)	1	134
Giauque, David, <i>La bureaucratie libérale. Nouvelle gestion publique et régulation organisationnelle</i> (Philippe Laurent)	3	471
Haller, Max, <i>Soziologische Theorie im systematisch-kritischen Vergleich</i> (Thomas Kron)	3	465
Heintz, Bettina; Martina Merz und Christina Schumacher, <i>Wissenschaft, die Grenzen schafft. Geschlechterkonstellationen im disziplinären Vergleich</i> (Regula Valérie Burri)	3	461
Lallement, Michel, <i>Temps, travail et modes de vie</i> (Olivier Giraud)	1	128
Lindemann, Gesa, <i>Beunruhigende Sicherheiten. Zur Genese des Hirntodkonzepts</i> (Peter Gostmann)	1	123
Lüscher, Kurt und Ludwig Liegle, <i>Generationenbeziehungen in Familie und Gesellschaft</i> (Reinhold Sackmann)	2	278
Neveu, Erik, <i>Sociologie du journalisme</i> (Annik Dubied)	1	131
Popper, Karl, <i>Karl Poppers Postskript zur «Logik der Forschung» – 70 Jahre nach der Veröffentlichung des Werks</i> (Felix Keller)	2	271
Stamm, Hanspeter; Markus Lamprecht und Rolf Nef, <i>Soziale Ungleichheit in der Schweiz. Strukturen und Wahrnehmungen</i> (Hanno Scholtz)	3	468
Vinsonneau, Geneviève, <i>L'identité culturelle</i> (Stéphane Cullati)	3	478

Schweizerische Zeitschrift für Soziologie

Vol. 30, Heft 3, 2004

Inhalt

297 Editorial [G] | Beat Fux

Arbeitslosigkeit und aktive Arbeitsmarktpolitik: Versuch einer Evaluation

299 Einleitung [G] | Beat Fux

303 Europäische Beschäftigungsstrategie: zwischen Bekämpfung der Prekarität bei den Jugendlichen und Schaffung eines flexiblen Habitus
[F] | Franz Schultheis

Der Beitrag präsentiert die Ergebnisse eines Forschungsprojektes, welches darauf abzielte die Europäische Strategie zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit der späten neunziger Jahre einer vergleichenden sozialwissenschaftlichen Analyse zu unterziehen. Diese vom Luxemburger EU-Gipfel initiierte und danach vom Amsterdamer Gipfel konsolidierte Beschäftigungspolitik erscheint in der Perspektive dieser sozialwissenschaftlichen Analyse als ausgesprochen ambivalent. Die Europäische Beschäftigungspolitik, die für sich in Anspruch nimmt wesentliche sozialpolitische Ziele zu verfolgen (Kampf gegen die Ausgrenzung besonders verwundbarer Bevölkerungsgruppen) zeigt sich hierbei als aufs Engste mit der neo-liberalen Agenda der Europäischen Wirtschaftspolitik liiert. Offenkundig inspiriert vom «neuen Geist des Kapitalismus» und an den beiden zentralen Zielvorgaben der Steigerung der «*Employability*» und der Flexibilität des Humankapitals orientiert, bringt diese Politik die vom neo-liberalen Geiste konzipierten Instrumente des *best practice* und des *bench marking* konsequent und kritiklos zur Anwendung und macht aus diesen Werkzeugen des Managements Instrumente der politischen Evaluation und Regulierung. Es zeichnet sich hierbei eine emergente europäische Wohlfahrtskultur ab, die sich angesichts ihres hybriden Charakters mit dem gewollt paradoxen Etikett «sozial-liberal» auf einen Nenner bringen lässt. Soziale Ausgrenzung und Prekarität sollen mit den Mitteln einer neoliberalen Wirtschaftspolitik und den Methoden des modernen Managements bekämpft werden, eine Strategie, die sich letztlich als zentraler Beitrag zu einer «Depolitisierung des Politischen» (Bourdieu) erweisen könnte.

- 319 **Die schweizerische Arbeitsmarktpolitik: Eine Bewertung der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren** [E] | Giovanni Ferro Luzzi, Yves Flückiger, José V. Ramirez und Anatoli Vassiliev

Das Ziel dieses Artikels ist, die Leistungen der «Regionalen Arbeitsvermittlungszentren» für die Integration der Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt zu messen. Die Notwendigkeit der Bewertung der Leistungen ist berechtigt und ihre Ziele werden diskutiert. Anschliessend wird eine schematische Darstellung der Aktivitäten der «Regionalen Arbeitsvermittlungszentren» eingebracht und statistische Modelle, welche die Wirksamkeit messen, werden auf Grund dieser Darstellung gebildet. Die empirischen Resultate, welche ermittelt wurden, können für praktische Empfehlungen verwendet werden, um die Leistungen der «Regionalen Arbeitsvermittlungszentren» zu verbessern. Diese Verbesserung könnte durch Austausch der Erfahrungen in der Verwaltung innerhalb des Systems der Wiedereingliederung der effizienten Vermittlungszentren, mit den Zentren, welche weniger leistungsfähig sind, erreicht werden. Was die nationale Organisation des Systems betrifft, zeigt sich, dass das Niveau der Zentralisierung eine merkliche Verbesserung der Leistungen der einzelnen «Regionalen Arbeitsvermittlungszentren» bewirkt.

- 339 **Beratung und Kontrolle. Ein für den aktivierenden Staat typisches Handlungsdilemma** [G] | Chantal Magnin

Mit der grundlegenden Reform der Arbeitslosenversicherung Mitte der neunziger Jahre ist das von der OECD für jegliche Systeme sozialer Sicherung empfohlene aktivierungspolitische Prinzip, wonach für jede Leistung eine Gegenleistung zu erbringen ist, in der Schweiz konsequent verankert worden. Dafür wurden die Rechte und Pflichten der Leistungsbezüglerinnen und -bezügler neu bestimmt, mit dem Ziel, dass sich diese fortan mehr um ihre Beschäftigungsfähigkeit bemühen. Zudem wurden die regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) geschaffen. Diese neue Einrichtung ist nicht nur für die Beratung und Vermittlung erwerbsloser Personen, sondern zugleich für den Gesetzesvollzug zuständig. Ausgehend von den Ergebnissen eines Forschungsprojektes zur Beratungspraxis der RAV wird im Beitrag der Frage nachgegangen, welches die unmittelbaren Folgen dieser neuen Politik zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit sind.

- 363 **Vollzug der Arbeitsmarktpolitik und regionale Machtstruktur: Der Einfluss sozialer und politischer Netzwerke** [F] | Monica Battaglini und Olivier Giraud

Dieser Artikel behandelt die Unterschiede im Vollzug der Arbeitsmarktpolitik durch die Schweizer Kantone. Das Bundesgesetz (AWIG) legt der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit verschiedene Ziele zugrunde. Eine typologische Analyse zeigt, dass manche Kantone gleichzeitig alle Ziele verfolgen, während andere das eine oder das andere Ziel begünstigen. Die in sechs Schweizer Kantonen durchgeführten Fallstudien des Vollzugs zeigen, dass die Strukturen der politischen Netzwerke in den jeweiligen Kantonen am stärksten zur Erklärung der Unterschiede zwischen den Vollzugsarten beitragen.

- 381 **Die Rolle der lokalen Akteure in der neuen Beschäftigungspolitik** [F] | Philippe Badan, Jean-Michel Bonvin und Eric Moachon

Das Vorhaben, die aktive Beschäftigungspolitik zu individualisieren, bedingt eine größere Einbeziehung der lokalen Beteiligten bei der Umsetzung der Gesetze – im Gegensatz zu den top down Ansätzen, die sie in der Rolle von Administrierten festhielten. Der Einzug des Individuums in die Sozialpolitik eröffnet die Möglichkeit einer situierten öffentlichen

Aktion, sowie die Einführung gemeinsam wahrgenommener Regulierungsmechanismen, die eine grössere Wirksamkeit und mehr Flexibilität versprechen. Allerdings kann die Betonung der Partnerschaft genauso zu einer verstärkten Kontrolle der Arbeitslosen und des Personals der lokalen Agenturen führen. Dieser Artikel untersucht die Schweizer Beschäftigungspolitik auf Grund dieser Fragestellung.

397 **Wirkungen von Beschäftigungsprogrammen für ausgesteuerte Arbeitslose auf die berufliche und soziale Integration [G] | Daniel C. Aepli**

Die beiden hauptsächlichen Fragestellungen der hier vorgestellten Studie waren: Sind Beschäftigungsprogramme für ausgesteuerte Arbeitslose ein geeignetes Instrument zur beruflichen Wiedereingliederung dieser Personengruppe? Sind sie ein geeignetes Instrument zur sozialen Wiedereingliederung der ausgesteuerten Menschen? Die Studie umfasste die Kantone Basel-Stadt und Genf sowie die Stadt Zürich. Es wurden verschiedene qualitative und quantitative Methoden angewandt, die wichtigste war eine telefonische Befragung. Das zentrale Ergebnis war: Die Wirkungen der untersuchten Programme unterscheiden sich zwischen den Untersuchungsgebieten stark. Die Effekte hängen von den unterschiedlichen gesetzlichen Grundlagen und von der verschiedenen Organisation und Durchführung ab.

421 **Sozialstaat, politische Opportunitäten und Mobilisierung von Erwerbslosen in der Schweiz: Ein neoinstitutionalistischer Ansatz [F] | Michel Berclaz, Katharina Füglistner und Marco Giugni**

Dieser Artikel untersucht die Beziehung zwischen verschiedenen Sozialstaateskonzeptionen und der politischen Mobilisierung von Erwerbslosen. Wir gehen dabei von der Idee aus, dass die einem Land spezifische vorherrschende Konzeption des Sozialstaates die Protestpolitik im Bereich der Arbeitslosigkeit, das heisst, die öffentlichen Debatten, die kollektive Mobilisierung rund um die Ausgestaltung der Erwerbslosigkeit und damit auch die Mobilisierung der Erwerbslosen selber, mitgestaltet. Von diesem neoinstitutionalistischen Ansatz ausgehend, definiert die vorherrschende Vorstellung des Sozialstaates eine politische Gelegenheitsstruktur, welche die Aktionsmöglichkeiten von kollektiven Akteuren erweitern oder aber einschränken. Wir schlagen in diesem Beitrag eine Typologie der Sozialstaateskonzeptionen vor, welche auf zwei analytischen Dimensionen basiert. Die erste Dimension umfasst die formellen Kriterien, welche den Zugang zur sozialen Sicherheit regeln, die zweite Dimension besteht aus den daraus entstehenden Verpflichtungen für die Erwerbslosen. Wir versuchen danach diese Typologie anhand einer Liste mit Indikatoren zu den verschiedenen Aspekten der Sozialpolitik zu operationalisieren. Schliesslich formulieren wir einige provisorische Hypothesen zum Einfluss der Sozialstaateskonzeptionen auf die Strukturierung der öffentlichen Debatten im Bereich der Erwerbslosenpolitik und im Speziellen auf die politische Mobilisierung der Erwerbslosen.

441 **L'expérience du chômage : Éléments pour une comparaison européenne [F] | Serge Paugam und Duncan Gallie**

Der Artikel analysiert die Erfahrung von Arbeitslosigkeit vor dem Hintergrund wohlfahrtsstaatlicher Offerten. Er berücksichtigt aber auch die Rolle der Familie. Es wird gezeigt, dass in modernen Gesellschaften zur Kompensation der individuellen Folgen von Arbeitslosigkeit sowohl die Formen der sozialen Sicherung als auch materielle und monetäre Leistungen des familialen Umfelds von Bedeutung sind. Drei Modelle werden unterschied-

den: das familialistische der südeuropäischen Länder, das individualistisch-öffentliche Modell der skandinavischen Länder sowie das Modell geteilter Verantwortung (z. B. Großbritannien, Deutschland und Frankreich). Anhand empirischer Analysen auf der Basis des europäischen Haushaltspanels wird gezeigt, dass das Risiko der Kumulation von Risiken (Armut und soziale Isolierung) im letzten Modell am grössten ist.

- 461 **Buchbesprechungen**
- 483 **Erhaltene Publikationen**
- 489 **Index 2004**

Revue suisse de sociologie

Vol. 30, cahier 3, 2004

Sommaire

297 Editorial [A] | Beat Fux

Le chômage et politique active de l'emploi : Vers une évaluation

299 Introduction [A] | Beat Fux

303 La stratégie européenne de l'emploi : entre lutte contre la précarité des jeunes et production d'un habitus flexible [F] | Franz Schultheis

Cette contribution se propose de donner les principaux résultats d'une recherche basée sur une analyse comparative de la stratégie européenne pour lutter contre le chômage des jeunes mise en place aux sommets européens de Luxembourg et d'Amsterdam. L'analyse sociologique montre que la politique européenne pour l'emploi est très ambivalente. En effet, la stratégie européenne pour l'emploi, prétendument motivée par des considérations socio-économique (la lutte contre l'exclusion des groupes les plus vulnérables de la population), se révèle être en relation étroite avec l'agenda néo-libéral de la politique économique européenne. La stratégie européenne pour l'emploi va dans le sens du « nouvel esprit du capitalisme » en faisant siens les principes d'augmentation de l'employabilité et de flexibilité du capital humain. De plus, elle emploie de manière constante et sans distance critique les instruments de benchmarking et de « best practice », qui sont des instruments de gestion et de management largement connotés par ce nouvel esprit, comme des outils d'évaluation et de régulation politiques. A travers ces processus, apparaissent les contours d'un Etat-providence hybride dont les caractéristiques sont bien résumées par l'appellation paradoxale de social libéral car il tente de combattre l'exclusion sociale et la précarité en recourant aux recettes de la politique économique néo-libérale et aux instruments des méthodes de management moderne. Une stratégie qui pourrait se révéler être une contribution importante à la « dépolitisation du politique » (Bourdieu).

319 Politique suisse du marché de travail : une évaluation du service public de l'emploi [E] | Giovanni Ferro Luzzi, Yves Flückiger, José V. Ramirez et Anatoli Vassiliev

Cet article a pour but de mesurer la performance des offices régionaux de placement dans leur tâche d'intégration des chômeurs dans le marché du travail. Le besoin d'une telle

évaluation de performance est justifié et ses objectifs sont discutés. Ensuite, une représentation schématique des activités des offices régionaux de placement est introduite, et des modèles statistiques mesurant l'efficacité sont construits sur la base de cette représentation. Les résultats empiriques obtenus peuvent servir à formuler des recommandations pratiques allant dans le sens d'une amélioration des performances des offices régionaux de placement. Cette amélioration pourrait notamment être réalisée au moyen d'échange des pratiques de gestion au sein du système de placement suisse entre les offices efficaces et ceux s'étant révélés moins performants. En ce qui concerne l'organisation nationale de ce système, il est également montré que le degré de centralisation exerce une influence significative sur la performance individuelle des offices de placement.

339 **Consultation et contrôle. Le dilemme typique de l'État activant [A] | Chantal Magnin**

Avec la réforme de l'assurance-chômage au milieu des années quatre-vingt-dix, le principe d'activation, selon lequel une prestation n'est fournie que contre une contre-prestation, a été réalisé en Suisse selon les recommandations de l'OCDE à l'égard de tous les systèmes sociaux de sécurité. Pour cela, une nouvelle relation entre les droits et les obligations des bénéficiaires fut définie dans le but d'améliorer leur aptitude au placement. En plus, des offices régionaux de placement (ORP) furent établis. Cette nouvelle institution est non seulement responsable de la consultation et du placement des chômeurs, mais également de leur contrôle selon les exigences de la loi. Dans ma contribution je pose la question des conséquences de la politique de l'Etat pour la lutte contre le chômage. Je me fonde sur les résultats d'un projet de recherche portant sur la pratique de conseil des ORP.

363 **Mise en œuvre des politiques pour l'emploi et pouvoir régional : le poids des réseaux sociaux et politiques [F] | Monica Battaglini et Olivier Giraud**

Cet article propose d'expliquer les variations dans les modalités de mise en œuvre des politiques pour l'emploi par les cantons helvétiques. La loi fédérale concernée (LACI) poursuit des objectifs diversifiés. Un travail d'analyse typologique montre que les différents cantons suisses s'attachent à l'ensemble ou, prioritairement, à l'un ou l'autre de ces objectifs. Des études de cas réalisées dans six cantons montrent que les structures des réseaux de pouvoir cantonaux permettent d'expliquer l'essentiel des différences dans les modes de mise en œuvre.

381 **Le rôle des acteurs locaux dans les nouvelles politiques de l'emploi [F] | Philippe Badan, Jean-Michel Bonvin et Eric Moachon**

La volonté d'individualiser les politiques actives de l'emploi nécessite une plus grande implication des acteurs locaux dans la mise en œuvre des lois, par contraste avec les approches *top down* qui les cantonnaient dans un rôle purement administratif. L'entrée de l'individu en politique sociale ouvre la possibilité d'une action publique située et de la mise en place de processus de régulation conjointe, garants à la fois de plus d'efficacité et de souplesse. Toutefois l'accent mis sur le partenariat peut tout aussi bien conduire à un renforcement du contrôle exercé sur les demandeurs d'emploi et le personnel des agences locales. Cet article examine les politiques suisses de l'emploi à partir de ces questions.

397 Effets des programmes d'occupation pour les chômeurs en fin de droit

[A] | Daniel C. Aepli

Les deux principales questions sur lesquelles portait le projet étaient : Les programmes d'occupation constituent-ils un instrument approprié pour la réinsertion professionnelle des chômeurs en fin de droit ? Constituent-ils un instrument approprié pour la réinsertion sociale des fins de droit ? L'étude a été menée dans le canton de Bâle-Ville, le canton de Genève et la ville de Zurich. On a utilisé différentes méthodes qualitatives et quantitatives, la plus importante était une enquête téléphonique. Le résultat central était : Les effets des programmes examinés se différencient fort entre les trois régions du projet. Les effets dépendent des bases légales différentes et de l'organisation et de l'exécution des programmes.

421 Etats-providence, opportunités politiques et mobilisation des chômeurs :

Une approche néo-institutionnaliste [F] | Michel Berclaz, Katharina Füglistner et Marco Giugni

Cet article s'intéresse à la relation entre les conceptions de l'Etat-providence et la mobilisation politique des chômeurs. L'idée que nous défendons est que la vision dominante de l'Etat-providence propre à un pays façonne ce qu'on pourrait appeler la « politique contestataire du chômage », c'est-à-dire les débats publics et les mobilisations collectives portant sur les thèmes liés à la gestion du chômage, y compris la mobilisation des chômeurs. Dans cette perspective néo-institutionnaliste, les conceptions dominantes de l'Etat-providence définissent une structure des opportunités politiques qui élargissent ou restreignent les options pour l'action des acteurs collectifs dans ce domaine. Nous proposons une typologie des conceptions de l'Etat-providence à partir du croisement de deux dimensions analytiques : les critères formels d'éligibilité pour avoir droit à la sécurité sociale et les obligations qui y sont rattachées. Nous tentons ensuite d'opérationnaliser cette typologie à l'aide d'une batterie d'indicateurs portant sur différents aspects de la sécurité sociale. Nous avançons enfin un certain nombre d'hypothèses provisoires concernant l'impact des conceptions de l'Etat-providence sur la structuration des débats publics dans le domaine du chômage et, en particulier, sur la mobilisation politique des chômeurs.

441 L'expérience du chômage : Eléments pour une comparaison européenne

[F] | Serge Paugam et Duncan Gallie

L'épreuve que constitue dans une société productiviste la privation au moins temporaire du statut d'actif occupé peut être en partie compensée par la garantie offerte par le régime de protection sociale en vigueur dans le pays, mais aussi par le soutien matériel et financier apporté par la famille. Trois modèles de régulation sont distingués : le modèle familialiste (pays du Sud de l'Europe), le modèle public individualiste (pays scandinaves) et le modèle de responsabilité partagée (Grande-Bretagne, Allemagne et France). L'analyse empirique issue du Panel européen des ménages confirme que le risque de cumul de handicaps (pauvreté et isolement social) pour les chômeurs est plus élevé dans les pays proches de ce dernier modèle.

461 Recensions critiques

483 Publications reçues

489 Index 2004